

ZUSAMMENFASSUNG

FÖRDERUNG DES LESENS IM DIGITALEN UMFELD

BERICHT DER ARBEITSGRUPPE AUS EXPERTEN DER EU-MITGLIEDSTAATEN
IM RAHMEN DER OFFENEN METHODE DER KOORDINIERUNG (OMK)

1 | Einführung

Der Arbeitsplan im Kulturbereich der Europäischen Union für den Zeitraum 2015-2018 beauftragte die Experten der EU-Mitgliedstaaten, 2015 auf freiwilliger Basis zusammenzukommen, um einen Bericht einschließlich Fallstudien zu folgendem Thema zu erarbeiten:


„Förderung des Lesens im digitalen Umfeld, um den Zugang und die Publikumsentwicklung zu fördern. Erfassung des Regulierungsrahmens mit besonderer Bezugnahme auf Lizenzvergabeverfahren, grenzüberschreitende Dienstleistungen und E-Ausleihe durch öffentliche Büchereien.“

Der Arbeitsplan betonte auch, das Lesen sei „als ein Instrument zur Verbreitung von Wissen, zur Förderung der Kreativität, zur Eröffnung des Zugangs zur Kultur und zur kulturellen Vielfalt sowie zur Vermittlung des Bewusstseins einer europäischen Identität zu fördern und dabei die verschiedenen Bedingungen, die für E-Books und gedruckte Bücher gelten, zu berücksichtigen“.

23 Mitgliedstaaten sowie (auf Einladung) Norwegen waren daran beteiligt. Jede Regierung benannte Experten für die Teilnahme an Sitzungen, an der Erarbeitung des Berichtsentwurfs und/oder an der kollaborativen Onlineplattform der Gruppe. Das Thema kommt eindeutig zur rechten Zeit und ist für die Entwicklung politischer Ansätze auf nationaler, europäischer und globaler Ebene relevant. Dazu zählen: Digitalisierung des literarischen Erbes; Einrichten von Plattformen für die E-Ausleihe; Förderung des Lesens; Preisbildungspolitik und Subventionen; Mehrwertsteuersätze; Gesetzgebung zum Urheberrecht und zu Verleihrechten; Forschung und Statistik; Interoperabilität von Hard- und Software; sowie der Zugang lesebehinderter Menschen zu veröffentlichten Werken.

2 | Politischer Kontext und Definitionen

Die Gruppe entschied sich, sich auf den *kulturellen Aspekt des bewussten Lesens*, das „*Deep Reading*“ zu konzentrieren und so über den Bildungsaspekt der Lesekompetenz hinauszugehen. Im Hinblick auf das „digitale Umfeld“ konzentrierte man sich auf drei Aspekte: *digitale/digitalisierte Inhalte* textlicher/narrativer Art; *digitale Kanäle*, über welche die Leseförderung stattfindet; und die *digitale Kompetenz*, die erforderlich ist, um textliche Inhalte mithilfe von Hard- und Software zu lesen oder anzuhören. Beim Zugang wurden zwei Elemente berücksichtigt: Zugang *wozu* (zum Zwecke dieses Berichts vor allem Belletristik und Sachbücher); sowie Zugang *für wen* (prinzipiell für alle, es werden aber auch Gruppen mit besonderen Bedürfnissen identifiziert, z. B. Menschen mit Lesebehinderungen, sprachliche Minderheiten).



Chancen und Herausforderungen des Lesens im digitalen Umfeld werden für verschiedene Akteure des Buchbereichs identifiziert: Leser, Büchereien, Buchhändler, Autoren, Verlage, Bildungseinrichtungen, Organisation zur Leseförderung, Kultureinrichtungen, Verlagsgesellschaften und Onlineplattformen. Wichtige Chancen und Herausforderungen beziehen sich auf die Einfachheit des Zugangs, auf Kosten, Qualität, Ressourcennutzung, Rechte und Vergütung, Innovation und die Bewahrung des sprachlichen Erbes.


Es werden drei politische Hauptkontexte vorgestellt: der kulturelle, der sozial-bildungstechnische sowie der demokratische. Die politischen Ansätze in Europa verbinden alle drei Bereiche, betonen sie jedoch unterschiedlich, unter anderem in der nationalen Politik zu öffentlichen Büchereien. Es werden relevante Fallstudien vorgestellt: Europeana aus einem kulturellen Blickwinkel, die niederländische Politik zur Leseförderung für Sehbehinderte aus sozialer Sicht und E-Lehrbücher in Bulgarien im Hinblick auf den Bildungsaspekt. Soziale und psychologische Aspekte des Lesens im digitalen Umfeld werden besprochen, wobei die Forschung nahelegt, dass das Lesen am Bildschirm eventuell eine Hürde für das tiefe Eintauchen in den Lesestoff ist.

3 | Erfassung des Regulierungsrahmens

Zunächst wird die **Preisbildung bei E-Books** untersucht, wobei auf Mehrwertsteuer, Festpreise und Subventionen eingegangen wird.

- Im Hinblick auf die Mehrwertsteuer bestehen klare Bedenken bezüglich der europäischen Mehrwertsteuerrichtlinie 2006/112/EG, die einen reduzierten Mehrwertsteuersatz für gedruckte Bücher erlaubt, jedoch nicht für elektronische Bücher, die als Dienstleistungen und nicht als Waren angesehen werden. Der Bericht bezieht sich auf Präsident Junckers Ankündigung vom Mai 2015, nach der die Reform der Mehrwertsteuer in der EU 2016 das Ziel haben werde, E-Books an gedruckte Bücher anzugleichen; die Mehrwertsteuer sollte „technologieneutral“ sein.
- Was Festpreise angeht, so gelten diese in vielen europäischen Ländern für gedruckte Bücher, aber nur in Österreich und Norwegen gelten sie auch für E-Books; Deutschland erarbeitet derzeit einen Gesetzesvorschlag.
- Im Hinblick auf Subventionen stellen viele EU-Länder diese mittel- und unmittelbar bereit – zum Beispiel durch staatliche Mittel für die Digitalisierung von Literatur, den Erwerb von E-Books für nationale/öffentliche Büchereien, die Entwicklung von E-Book-Plattformen.

Die Interoperabilität von E-Readern und E-Books wird angesprochen und zwar im Hinblick auf die Benutzerfreundlichkeit wie auch auf wettbewerbswidrige Praktiken, wobei anerkannt wird, dass E-Books „übertragbar“ sein müssen, damit der Nutzer nicht an einen einzelnen Anbieter gebunden ist. Das European Digital Reading Lab setzt sich für ein offenes, interoperables System für Veröffentlichungen und digitales Lesen ein und zwar insbesondere durch das EPUB-Format (Format für elektronische Veröffentlichungen). Norwegens E-Book-Datenbanklösung verbindet alle Verlage und Buchhändler. Dies bedeutet, dass es in Norwegen über zehn Internetbuchhandlungen gibt, von denen keine eine dominante Marktposition hat.



Grenzüberschreitende E-Book-Dienstleistungen bieten eindeutige Vorteile für gemeinsame Sprachgemeinschaften. Es werden zwei Fallstudien vorgestellt: die italienische digitale Bücherei ist ein Beispiel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Büchereien in Slowenien, Kroatien und Italien und ELLU in Estland bedient eine sprachliche Diaspora, indem sie weltweit Zugang zu estländischer Literatur gewährt.

Ein kurzes **Update zur Gesetzgebung in der EU** befasst sich mit Aspekten der Strategie für einen digitalen Binnenmarkt aus 2015, die für E-Books relevant sind, mit den spezifischen Anforderungen des Europäischen Barrierefreiheitsgesetzes aus 2015 im Hinblick auf E-Books sowie der Richtlinie über verwaiste Werke aus 2012.

Es werden **Verfahren der Lizenzvergabe** im Rahmen der EU-Richtlinie zur Informationsgesellschaft 2001/29/EG beschrieben. Die europäischen Länder verfolgen im Hinblick auf die E-Ausleihe unterschiedliche Ansätze, darunter öffentliche Lizenzen wie Creative-Commons-Lizenzen, die erweiterte Erteilung kollektiver Lizenzen (hierzu wird eine norwegische Fallstudie vorgestellt) und Ausnahmen zum Urheberrecht sowie andere Formen der Einschränkung des Urheberrechts (das neue slowakische Gesetz zum Urheberrecht bei E-Ausleihen wird als einzigartiger Ansatz vorgestellt).

In Europa gibt es zahlreiche verschiedene **E-Ausleihe-Modelle öffentlicher Büchereien**, die sich je nach den Umständen in den Ländern unterscheiden. Dazu zählen die politischen Grundsätze (z. B. öffentliches oder privates Eigentum), kulturelle Normen und Werte (sind z. B. Mitgliedsbeiträge akzeptabel) und wirtschaftliche Faktoren (z. B. Größe der Sprachgemeinschaft, Wettbewerbsfähigkeit des nationalen Buchmarktes). Strategien für Reibungspunkte sind unerlässlich, um zu verhindern, dass der kommerzielle Markt „ausgeschlachtet“ wird. Beispiele dafür sind Embargos, die Vergabe von nur einer Lizenz pro Nutzer, die Lizenzerneuerung und Abwahlmöglichkeiten. Finanzielle Vereinbarungen, politische Ansätze und Vertriebstechnologien variieren enorm von Land zu Land und sogar zwischen lokalen/regionalen Behörden. Es gibt in Europa kein „typisches“ E-Ausleihemodell; es werden sechs unterschiedliche Fallstudien vorgestellt.

4 | Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Angesichts stagnierender Marktanteile bei E-Books in führenden Märkten wie den USA und dem Vereinigten Königreich ist es unwahrscheinlich, dass sich das Lesen und die Leseförderung in absehbarer Zeit ganz auf den digitalen Bereich verlagern werden.

Das Lesen am Bildschirm mag zwar eine Herausforderung für das Eintauchen in den Lesestoff darstellen, Fallstudien zeigen jedoch, dass das digitale Umfeld die Lesekompetenz und Lesep Praxis Einzelner und spezifischer Zielgruppen vertiefen und ausweiten kann.

Angesichts der zahlreichen von dem Bericht abgedeckten Punkte und den Interessenkonflikten zwischen Akteuren im Buchbereich und in der Leseförderung, war es nicht einfach, zu spezifischen politischen Empfehlungen zu gelangen. Weiter unten sind zehn Empfehlungen an nationale Regierungen, die EU und Betroffene zusammengefasst. Im vollständigen Bericht sind diese in mehr Detail beschrieben.

Empfehlungen an politische Entscheidungsträger (nationale Regierungen und/oder die EU)

- Die Umsetzung des Vertrags von Marrakesch für Menschen mit Lesebehinderungen sollte gefördert werden.
- Es sollten mehr und bessere (vergleichbare) Statistiken erstellt werden.
- Es sollte eine Ausweitung der Forschung zu den Unterschieden zwischen dem Lesen gedruckter Bücher und E-Books gefördert werden.
- Das Lesen in beiden Formen sollte gefördert werden, mit einem besonderen Augenmerk auf der Steigerung der Lesemotivation.
- Die Arbeit an der Interoperabilität sollte gefördert werden, unter anderem auch durch EU-Forschungsmittel.
- Grenzüberschreitende Dienstleistungen sollten gefördert werden, zum Beispiel durch EU-Mittel für gemeinschaftliche Projekte.
- Die EU-Gesetzgebung zur Mehrwertsteuer sollte überarbeitet werden, indem der Mehrwertsteuersatz für E-Books auf den Satz für gedruckte Werke gesenkt wird.

Empfehlungen für Betroffene

- Es sollte weiterhin an Standards und der Harmonisierung für elektronische Veröffentlichungen gearbeitet werden.
- Die Förderung des Lesens gedruckter Bücher und am Bildschirm sollte weiterhin und verstärkt gefördert werden.
- Es sollten (auch grenzüberschreitende) kollaborative Plattformen mit anderen aus dem Bereich entwickelt werden.

Anhänge zum Bericht

Zwei Anhänge zu dem Bericht enthalten eine vollständige Liste der Mitglieder der Gruppe und der Ansprechpartner sowie eine umfassende Zusammenfassung beantworteter Fragebogen, die von den Mitgliedstaaten zu vier Aspekten der Förderung des Lesens im digitalen Umfeld eingereicht wurden:

- politische Ziele (für alle Leseformen)
- politische Maßnahmen (E-Books)
- Hauptakteure
- Zielgruppen

[Die Fragebögen wurden fast alle 2015 beantwortet, sodass sich einige politische Aspekte und insbesondere statistische Angaben bis zur Veröffentlichung des Berichts wahrscheinlich weiterentwickelt haben.]

Den **vollständigen Bericht** finden Sie hier:

http://ec.europa.eu/culture/library/index_en.htm

Gemeinsame Vorsitzende der OMK-Arbeitsgruppe:

Frank Huysmans (NL) frank@warekennis.nl

Timotea Vráblová (SK) timotea.vrablova@gmail.com

Adresse für weitere Informationen:

Europäische Kommission

Generaldirektion Bildung und Kultur

Direktorat D – Kultur und Kreativität

Referat D1 – Kulturelle Vielfalt und Innovation

E-Mail: EAC-UNITE-D1@ec.europa.eu

© Europäische Union, 2016